Auszug aus dem Protokoll des zürcherischen Erziehungsrathes

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pädagogischer Beobachter : Wochenblatt für Erziehung und Unterricht**

Band (Jahr): **3 (1877)**

Heft 17

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-238563

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

« ruhige » und « besonnene » Kirchendiener und Schulhalter umzuwandeln?

Jedoch! — wir wollen weder scherzen noch spotten. Heisse der Nachfolger des Herrn Ziegler im Erziehungsdepartement so oder anders: er soll uns bestens willkommen und unserer kräftigen Unterstützung versichert sein, sofern er im Geiste seiner beiden Vorgänger sein Amt zu verwalten und auf Grundlage des im Jahre 1872 verworfenen Sieber'schen Gesetzes die Fortentwicklung unsers Schulwesens zu fördern sich bemüht.

Auszug aus dem Protokoll des zürcherischen Erziehungsrathes. (Seit 1. April.)

1. Anerkennungswahlen:

Herr Aug. Ganz, Verweser in Dürstelen, zum Lehrer in Glattfelden.
Frl. Wintsch, Verweserin in Höngg, zur Lehrerin daselbst.
Herr J. Wild, Verweser in Reutlingen, zum Lehrer daselbst.
„ H. Berli, Verweser in Oerlikon, zum Lehrer daselbst.
„ W. Zürrer, Verweser in Grüt, zum Lehrer in Vorderegg.
„ J. Bollier, Verweser in Oetweil a. S., zum Lehrer daselbst.
„ G. Fisler, Verweser in Bonstetten, zum Lehrer in Zünikon.
„ J. Hess, Lehrer in Limberg, zum Lehrer in Neuenburg.

2. Es erhalten Urlaub behufs weiterer Ausbildung:

Herr Sekundarlehrer Hüni in Horgen für das Schuljahr 1877—78.
„ „ Meili in Oerlikon für das Sommerhalbjahr.
„ „ Freitag in Ossingen für das Sommerhalbjahr.
„ „ Strub in Bülach für das Schuljahr 1877—78.

3. Eine Schulgenossenschaft, die ihre ökonomischen Angelegenheiten durch eine besondere Kommission unabhängig von der Gemeindeschulpflege ordnen will, wird eingeladen, der Schulpflege eine Abschrift der Rechnung zuzustellen behufs Abgabe der Jahresberichte und Ausfüllung der Formulare an die Oberbehörden etc.

4. Besetzung von Lehrstellen auf 1. Mai.

Verweser an Sekundarschulen.

Birmensdorf:	Herr J. J. Niedermann von Henau, St. Gallen.
Dietikon:	„ U. Kollbrunner von Hüttlingen, Thurgau.
Hausen:	„ Friedrich Neuhaus von Erlach.
Grüningen:	„ Jakob Häusser von Wetzikon.
Mönchaltorf:	„ Friedrich Spörri von Bärentsweil.
Elgg:	„ Jean Egli von Rüti.
Turbenthal:	„ Gottlieb Meier von Hedingen.
Flaach:	„ Jakob Wettstein von Bassersdorf.
Eglisau:	„ Walter Bader von Eglisau.
Freienstein:	„ Edwin Zollinger von Riedikon.
Bassersdorf:	„ Ulrich Angst von Wyl.
Regensdorf:	„ Joh. Schurter von Bachenbülach.

Vikare an Sekundarschulen:

Oerlikon:	Herr Oskar Weber von Richtersweil.
Horgen:	„ R. Russenberger von Schleitheim.
Herrliberg:	„ Heinrich Büchi von Turbenthal.
Ossingen:	„ Rudolf Bosshard von Fehraltorf.

Schulnachrichten.

Schweiz. permanente Schulausstellung in Zürich. (Eingesandt.) Bis anhin haben auf das von der Kommission der schweiz. permanenten Schulausstellung an alle Schulpflegen des Kantons Zürich gerichtete Subventionsgesuch, so viel wir wissen, folgende in günstigem Sinn geantwortet und Beiträge auf ein oder mehrere Jahre fixirt:

Zürich, Stadt.	Schöfflisdorf.
Fluntern für 3 Jahre.	Oberweningen.
Unterstrass.	Grüningen.
Wipkingen für 5 Jahre.	Wald.
Benken.	Seebach.
Rafz.	

Eine kleine Zahl hat dasselbe abschlägig beantwortet, die grösste Zahl dagegen bis jetzt noch nicht geantwortet. Es ist zu hoffen, dass auch noch andere Gemeinden mit Beiträgen in die Linie rücken werden, damit das Unternehmen, welches einen so interessanten und vielversprechenden Zweck verfolgt, das aber mit den grössten Schwierigkeiten zu kämpfen hat, gesichert werden kann. Namentlich aber sollten die Lehrer die Bestrebungen der Schulausstellung mit Nachdruck in den Behörden vertreten. Seitdem Zürich Aussicht auf das schweiz. Lehrerfest 1878 hat, ist der vollständige Ausbau der Schulausstellung fast dringend geboten. Aber nur vereinte Kräfte können Grosses wirken.

Schweiz. Lehrerverein. Samstag den 21. April tagte in Zürich der Centralausschuss und bestimmte Zürich zum Versammlungsort des schweizerischen Lehrervereins pro 1878. Es wurden zum Präsidenten Herr Regierungsrath Sieber, zum Vizepräsidenten Herr Professor Vogt ernannt und die beiden Herren beauftragt, von sich aus das Comite zu ergänzen.

Da der gegenwärtige Kassier, Herr Schulinspektor Heer in Glarus, erst seit 30. Juni 1876 amtirt, so lag eine Halbjahrsrechnung zur Abnahme vor. Dieselbe zeigt einen Kassasaldo von Fr. 171. 93, ein Vermögen von Fr. 11,056 und eine Vermögensvermehrung von Fr. 1016. 88.

Der Redaktion und den Mitarbeitern des Vereinsorgans, der „Schweiz. Lehrerzeitung", werden für das verflossene Jahr Salairs ausgesetzt im Gesammtbetrag von Fr. 1529.

Zürich. Pfäffikon hat für den neuen Schulkurs einen dritten Halbtag für die Ergänzungsschule eingeführt. So sehr wir gegen eine diesfällige gesetzliche Durchführung für den ganzen Kanton gestimmt sind, so sehr begrüssen wir ein Einzelvorgehen der Gemeinden, so lange nicht ein Mehreres und Besseres vom Gesammtvolke gutgeheissen wird.

Schaffhausen. Zu dem freiwilligen Wiederholungskurs der kantonalen Lehrerschaft haben sich 65 Theilnehmer gefunden. Die Vorträge über Schweizergeschichte, gegeben von Herrn Ständerath Freuler, wurden auch von vielen Nichtlehrern besucht.

(Nach dem „Schaffhauser Intelligenzblatt".)

Atlas der Geschichte der Schweiz. Den schweizerischen Schulen und den Freunden vaterländischer Geschichte gewidmet von J. S. Gerster. St. Gallen bei Huber & Comp., 1876.

Der Versuch, den schweizerischen Schulen einen historisch-geographischen Atlas zu bieten, durch den das Studium der vaterländischen Geschichte seine unentbehrliche Unterlage erhält, kann nur lebhafte Sympathie finden, und in diesem Sinne wird der genannte Gerster'sche Atlas von manchem Lehrer und Schulfreund bei seinem Erscheinen mit Freuden zur Hand genommen worden sein. Eine andere Frage ist freilich die, ob der Versuch auch als ein allseitig gelungener betrachtet werden kann. Wir glauben diese Frage nicht bejahen zu können. Auf 4 Blättern in gross Oktav sind nicht weniger als 12 kolorirte Karten zusammengedrängt. Schon dieser Umstand ist etwas bedenklich: es wurden dadurch einzelne Kartenbilder auf einen so minimen Raum beschränkt, dass Klarheit und Deutlichkeit darunter erheblich litten. Dazu kommt, dass in Folge der Anwendung von bloss zwei Farben (blau und roth) bei der Nothwendigheit, bisweilen ein ganzes Dutzend verschiedenartiger Territorien zu bezeichnen, die Orientirung sehr erschwert wird. In dieser Hinsicht findet man sich z. B. auf der Karte „Helvetien zur Zeit des Erlöschens der Zähringer" (Blatt II) nur sehr, sehr schwer zurecht; es wird selbst einem Kenner Mühe machen, einzelne der angedeuteten politischen Schattirungen aus einander zu halten, geschweige Schülern, denen man hiedurch fast zur Augenmörderei Anleitung gibt. Nach unserer Ansicht müsste ferner ein derartiges Unternehmen sich im Detail auf das äusserst Nothwendige beschränken und besonders in den Karten der ältern Zeit nicht eine Menge gelehrter und noch dazu kritisch sehr anfechtbarer Namen aufnehmen, die nicht einmal in grösseren Handbüchern genannt werden. Der Verfasser beruft sich auf Autoritäten von Fach (Dr. Keller, Dr. Strickler, Dr. Meyer von Knonau); wir fürchten aber fast, dass alle drei das Unglück gehabt, das unseres Wissens Einem derselben passirte: die Karten in einem Stadium gesehen zu haben, wo nicht mehr viel geändert werden konnte! Es nöthigte uns schon bei der ersten Besichtigung in der That ein Kopfschütteln ab, dass der grosse, in seinen ältern Partieen schon ziemlich veraltete J. C. Vögelin'sche Atlas der Schweizergeschichte auch gar so unverständig